

Als Palästinenserin ist es meine Pflicht, den äthiopischen Widerstand zu unterstützen

Samah Salame, 972mag.com

Als die am stärksten unterdrückte Gruppe in der israelischen Gesellschaft haben die palästinensischen Bürger Israels die Pflicht, sich an die Seite der äthiopischen Israelis zu stellen, die gegen Rassismus und Polizeibrutalität protestieren.

Die „Schwarze Intifada“ brach aus, als ich mitten auf einer Reise zu meiner Mutter nach Marokko war. Doch selbst dort, in diesem ruhigen Königreich, Tausende von Kilometern von zu Hause entfernt, war es unmöglich, sich vom öffentlichen Gespräch darüber auszuschließen, was in der israelischen Gesellschaft geschah.

In der marokkanischen Stadt Essaouira, im jüdischen Viertel Mellah, wanderten Migranten aus afrikanischen Ländern wie Senegal und Kongo durch die Straßen und versuchten, uns handgefertigte Waren aus Holz und Elfenbein zu verkaufen. Es war allen klar, dass sie keine Einheimischen waren.

Eines Tages werden diese Migranten Teil Marokkos sein, zu dem bereits Bürger aller Couleur gehören - von den weißesten Überresten der Kolonialherrschaft bis hin zu dunkelhäutigen Flüchtlingen. Wie wird dieser Ort nach 70 Jahren aussehen, dachte ich mir? Wie wird Marokko - das stolz auf das harmonische Verhältnis zwischen den Mitgliedern der drei großen Religionen der Welt, zwischen den indigenen Amazighs und den Arabern, die aus dem islamischen Reich kamen, zwischen den verschiedenen ethnischen und kulturellen Gruppen - mit Tausenden von Wanderarbeitern und Flüchtlingen fertig werden?

Ich war überrascht festzustellen, dass einige Marokkaner die Videos der äthiopischen israelischen Demonstranten gesehen hatten, die während der Demonstrationen gegen Rassismus und Polizeibrutalität nach der Ermordung von Solomon Tekah Ende Juni „Freies Palästina“ und „Allahu Akbar“ riefen. Sie wollten wissen, was in Israel passiert, und hatten Schwierigkeiten zu verstehen, warum israelische Juden Juden aus Afrika misshandeln sollten.

„Misshandeln marokkanische Juden auch Schwarze? Das ist sehr seltsam“, sagte mir einer der Verkäufer. Besonders enttäuscht war sie, als sie feststellte, dass die Wahrheit weitgehend Ja war. Mizrahim, nicht nur die aus Marokko, nehmen auch eine aktive Rolle ein und helfen, Diskriminierung zu verstärken.

Es gab einige in Marokko, die die äthiopischen Proteste als eine positive Entwicklung betrachteten, die das Ende des Zionismus einläuten würde. Die innere Spaltung zwischen „den Juden Palästinas“, wie die Israelis in Marokko genannt werden, würde zur Auflösung der Siedlerregierung an der Spitze Israels führen und Hoffnung auf Veränderung für alle Opfer israelischer Politik wecken.

Ich wollte die Party nicht verderben, aber ich musste ehrlich zu ihnen sein: Diese Proteste werden weder Äthiopier noch Palästinenser befreien. Ein junger äthiopischer Israeli wurde von einem

Polizisten getötet, aber es ist klar, dass es sich bei den Palästinensern um eine ganz andere Geschichte handelt. Die Polizei ist viel schießwütiger, wenn es um uns geht.

Im Laufe der Diskussionen gelang es mir, die Reise für meine Mutter zu ruinieren, die so dringend ein schönes Beziehungserlebnis mit ihrer Tochter genießen wollte. Doch irgendwie - und das passiert selten - waren wir uns einig, dass palästinensische Bürger Israels die äthiopischen Proteste unterstützen müssen. Auch wenn sie Juden sind und in der Armee dienen, werden sie immer noch ausgebeutet und unterdrückt. Wir müssen einen Weg finden, um gemeinsam mit allen Opfern zu kämpfen, sagte meine Mutter.

Auf dem Papier macht diese Denkweise Sinn. Äthiopier, die mit systematischem Rassismus, Polizeigewalt und jahrzehntelanger Diskriminierung konfrontiert sind, werden nach einem extremen Fall von Gewaltanwendung aufwachen, um danach spontan eine gemeinsame Sache mit anderen unterdrückten Gruppen, einschließlich der Palästinenser, zu suchen. Nur wenn andere ihre Fehler eingestehen und verstehen, wie Macht und Rassismus in diesem Land funktionieren, werden wir auf den Punkt kommen.

Außer, dass es nicht so funktioniert.

Ich glaube, dass die Passivität der palästinensischen Bürger Israels, die von der Seitenlinie aus zusehen, nicht nur grundlegend falsch ist, sondern auch nichts zum palästinensischen Befreiungskampf beiträgt. Diese Haltung hat uns in den letzten 70 Jahren im Stich gelassen. Wir haben 60 Jahre lang vergeblich auf die Mizrahi-Revolution gewartet. Wir warteten vergeblich darauf, dass sich die jüdische Linke von den Ketten des Zionismus befreite. Wir hatten Angst vor jedem Versuch, ein Gespräch zu führen oder zwischen Gruppen zu kooperieren, indem wir uns von dem Gedanken zurückziehen, dass unsere Identität im israelischen Schmelztiegel verschwindet.

Ja, ich weiß, es gibt gute Gründe, keine Beziehungen zu Gruppen aufzubauen, die uns unterdrücken und besetzen. Ich verstehe das, und dennoch möchte ich für unterdrückte Gruppen in der Gesellschaft kämpfen, in der ich leben möchte. **Als jemand, die sich am unteren Ende der nationalen, rassistischen und geschlechtsspezifischen Nahrungskette befindet, habe ich eine Rolle bei der Befreiung anderer zu spielen, auch wenn diese anderen freiwillig oder widerwillig ausgebeutet wurden, um mich und mein Volk zu unterdrücken. Dies ist die mächtigste Position, die ich derzeit als Palästinenserin einnehmen kann.**

Wenn meine Mutter - die palästinensische Flüchtlingsfrau, die nach der Zerstörung ihres Dorfes Kafr Sabt 1948 als „Zeltmädchen“ bezeichnet wurde, nachdem ihre Familie nach einem vorübergehenden Zuhause gesucht hatte - es von sich aus vermag, die Notlage der äthiopischen Israelis zu verstehen, dann glaube ich, dass die meisten meiner palästinensischen Mitmenschen auch diesen inneren Gerechtigkeitssinn haben.

Wir erfuhren, was mit den Mizrahim geschah. Der Staat und seine Institutionen haben nicht nur ihren Aufstand in den 1970er Jahren niedergeschlagen und ihre Revolution für Gleichheit, Demokratie und soziale Gerechtigkeit unterdrückt, sondern auch die Rechte der Mizrahim für ihre eigenen politischen Zwecke vereinnahmt. Gleichzeitig werden die Mizrahim in der Peripherie der Gesellschaft

weiterhin durch ein Berufsschulsystem überwacht und in die Armee eingezogen, um für die Besatzer und die Siedler zu kämpfen.

Seinerzeit haben wir, die Palästinenser, den Zusammenhang zwischen der Besetzung und der Unterdrückung anderer ethnischer Gruppen in Israel nicht erklärt. Jetzt müssen wir eine Strategie für einen Kampf um echte Demokratie, Frieden und Gerechtigkeit für alle planen, die sich entschieden haben, hierher zu kommen, hier geboren wurden und Rechte auf dieses Land haben. Es ist unsere Rolle als Palästinenser, den Schwachen zu helfen, bestehende Machtstrukturen abzubauen und anderen Gruppen zu helfen, die ein besseres Leben suchen und um Befreiung kämpfen.

Eine hebräische Version dieses Artikels wurde auf Local Call veröffentlicht.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: <https://972mag.com/palestinian-citizens-ethiopian-struggle/142340/>